

Inhalt

Einleitung	11
1. Vom subjektiven Handlungsbegriff zur Fundierung des Handelns in der Interaktion	17
1.1 Handlung und soziale Beziehung bei Weber	17
1.2 Handlung und Interaktion bei Parsons	23
1.3 Handlung und soziale Beziehung bei Schütz	29
1.3.1 Subjektiver Sinn von Handlungen	29
1.3.2 Subjektiver und objektiver Handlungssinn im Kontext unterschiedlicher sozialer Beziehungstypen und das Problem der intersubjektiven Kongruenz des verstandenen Sinnes	31
1.3.3 Handlung als Zurechnungsbegriff bei Schütz/Luckmann und Kelsen	41
1.4 Handlung und Intention in der philosophischen Handlungstheorie	47
1.4.1 Die Ontologisierung des Handlungsbegriffes in der sprachanalytischen Handlungstheorie	61
1.4.2 Zur Unterscheidung von Gattungs- und Funktionsbegriffen: Ein begriffstheoretischer Exkurs	66
1.4.3 Handlung als Funktionsbegriff: H.L.A. Hart	69
1.5 Kriterien für die Zurechnung von Ereignissen als Handlungen im Recht	75
1.5.1 Strafrechtliche Handlungsbegriffe	75
1.5.2 Kriterien der Handlungszuschreibung im Strafrecht	79
1.5.3 Kriterien der Zuschreibung von Handlungen im Bürgerlichen Recht	85
1.5.4 Resümee	92

1.6	Handlungen als Artefakte sozialer Definitionsprozesse	97
1.7	Handlungen als kommunikative Synthesen von Fremd- und Selbstzuschreibungen	101
1.8	Handeln und Erleben als komplementäre Zurechnungsschemata	105
2.	Sprechhandlungen	110
2.1	Kommunikation als intentionales Handeln und gelingende Verständigung: J.R. Searle	111
2.2	Zur Struktur konstitutiver Regeln	122
2.3	Bedeutung als soziale Struktur: G.H. Mead	128
2.3.1	Die illokutionäre Kernstruktur der nicht-signifikanten Gestenkommunikation	131
2.3.2	Die illokutionäre Kernstruktur signifikanter Gestenkommunikation	138
3.	Die systemtheoretische Kommunikationstheorie Luhmanns	149
3.1	Die Luhmannsche Version des Problems doppelter Kontingenz in Differenz zu Parsons, Habermas und Searle	149
3.2	Der Kommunikationsbegriff in Luhmanns Systemtheorie	163
3.2.1	Kommunikation und Handlung	168
3.2.2	Die kommunikative Selbstzuschreibung einer Handlung als "act of confirmation"	172
4.	Die intersubjektive Konstituierung kommunikativer Handlungen	176
4.1	Dreizügige Sequenzen als minimale Einheiten der kommunikativen Reproduktion von Erwartungsstrukturen	176

4.2	"Adjacency pairs" und "three-part-sequences" in der Konversationsanalyse	179
4.3	Entlastung der Kommunikation von der Reproduktion von Intersubjektivität	186
5.	Die kommunikative Ordnung divergierender Bedeutungsselektionen	191
5.1	Zur kommunikationstheoretischen Definition von "Konflikt"	199
5.2	Die Organisation divergierender Bedeutungsselektionen als Konflikt	207
5.3	Kontraintentionale Handlungen als Artefakte der Kommunikation und die kommunikative Katalyse von Motiven	211
5.4	Simulation inkongruenter Bedeutungsselektionen: Garfinkels Krisenexperimente	221
6.	Die Erhebung von Geltungsansprüchen als kommunikative Synthesis von Bedeutungsselektionen	231
6.1	Behauptungen als Glieder von adjacency pairs	232
6.2	Die sequentielle Verfertigung von Geltungsansprüchen	236
6.3	Inkommensurabilität von Geltungsansprüchen durch divergierende Argumentationsrahmungen: Eine höherstufige Form der Inkongruenz von Bedeutungsselektionen	245
7.	Resümee	267
	Literatur	269
	Register	293